

D Waschliwyber

oder „Die Dorfratsche'n“ von Fred Bosch

Schwank in drei Akten

Mundartbearbeitung: Elisabeth Scheidegger

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 90 Min.
Bernhard Moser (220)	Bauer, ca. 50 Jahre, ein freundlicher Typ, schlauer Fuchs	
Peter (76)	sein Sohn, ca. 22 Jahre, flotter Bursche	
Fanny Krieger (53)	Schwester von Bernhard, ca. 48 Jahre, hübsch, gepflegte, sehr freundliche Frau	
Fritz Holzer (104)	Grossbauer, Schweinezüchter und Gemeindepräsident, ca. 50 Jahre, angeberisch, aufbrausend	
Rosa (48)	seine Frau, ca. 50 Jahre, unsympathisch und sehr neugierig	
Regula (34)	dessen Tochter, ca. 20 Jahre, hübsches und liebes Mädchen	
Käthi (105)	Haushälterin beim Moser, ca. 35 – 40 Jahre, äusserst neugierig	
Vinzenz Hasler (23)	Bauernbursche, ca. 40 Jahre, geistig etwas eingeschränkt	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Bauernstube	

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Nicht sehr modern eingerichtete Bauernstube mit Tisch und Stühlen, eventuell auch Ofen mit Bank. Links Türe zur Küche, rechts Türe zu Schlafzimmer Moser, Mitte hinten Türe ins Freie und andere Zimmer. Ansonsten Einrichtung nach Anweisung des Spielleiters.

Inhaltsangabe:

Die Bauernfamilie Moser hat, nach dem Tod der Bäuerin, gerade noch das Nötigste zum Überleben. Der Bauer musste seiner Frau auf dem Totenbett versprechen, dass er die Haushälterin Käthi auf dem Hof behalten werde. Aber Käthi, die Neugierde in Person, kümmert sich nicht nur um den Haushalt, sondern auch intensiv um das Privatleben des Bauern. Eines Tages fällt ihr ein Brief mit dem Absender «Fanny» in die Hände. Zusammen mit der Frau des Gemeindepräsidenten, Rosa Holzer, blüht nun der Tratsch im Dorfe über eine angebliche Liebschaft des Bauern auf. Als dann auch noch ein Inserat in der Zeitung erscheint, in welchem der Bauer einen Hof sucht, der zwei Millionen Franken wert sein darf, sind die Waschliwyber nicht mehr zu bremsen.

Ob sich wohl die besagte Liebschaft bestätigt? Und woher hat der Bauer diese Geldsumme?

1. Akt

1. Szene: Käthi, Bernhard

Käthi: *(in Arbeitskleidung, schaut links zur Tür hinein, kommt schnell ins Zimmer, durchwühlt den Papierkorb, findet nichts, was ihre Neugier stillen würde)*
Wieder nüüt! Möcht nume wüsse, wieso de i de letschte Ziit immer Briefe schriibt. Aber am meischte interessiere würd mi stärkecheib... a wär? Das ich do ned druuf chume, macht mi no ganz chrank.

Bernhard: *(durch Mitte)* Du Käthle, wo esch de Schlüssel für de Briefchaschte?

Käthi: Wieso – werum – für was?

Bernhard: Frog ned eso dumm und gib mir de Schlüssel.

Käthi: *(scheinheilig)* Aber, ich ha dir doch immer d Poscht usem Briefchaschte gholt. Du hesch di doch nie müesse drum kümmerere, das mach ich doch gärn für dich!

Bernhard: Das glaub ich dir, aber du schnüfflich mir z viel i minere Poscht ume.

Käthi: *(leise)* Bi gliich nonig fündig worde.

Bernhard: Was seisch?

Käthi: Aeh, also das stimmt überhaupt ned. Ich bi doch kein Hund.

Bernhard: De wär au ned eso gwunrig wie du. Gang du gschiider i d Chuchi use, dini Härdöpfel schmöcke aabrönnt.

Käthi: Jesses mini Härdöpfel! *(rasch links ab)*

Bernhard: Wenn sie ned eso eso gwundrig wär, wär s mir jo gliich, wenn sie mir d Poscht ine bringt.

Käthi: *(von links, mit Briefkastenschlüssel)* Do hesch de Schlüssel! – Übrigens, mini Härdöpfel sind ned aabrönnt!

Bernhard: *(nach rechts abgehend)* Denn esch es jo guet.

Käthi: *(trocken, schnippisch)* Wills bi öis hüt Nudle git!

Bernhard: (*dreht sich noch einmal um*) Ach – bloos mir doch...

Käthi: (*fängt an zu suchen*) Also, ich mit mim detektivische „Riecher“, do muess öppis im Gang sii. Ich chume scho no dehinder – das wär jo glacht.

Bernhard: (*von rechts, scharfer Ton*) Käthle... Käthle, wo esch mini Brieffäsche scho wieder?

Käthi: (*dumm*) Wär? Wa – wa - was?

Bernhard: Sind dini Ohre iigroschtet? Mini Brieffäsche suech i, die esch i minere Jagge gsi.

Käthi: Jä, und jetz esch sie nümme drin?

Bernhard: Das Wybervolch macht mi no verruckt. Wenn si drinne wär, würd di ned froge.

Käthi: (*plötzlich*) Ah – so – dini Brieffäsche! Also das esch eso gsi. Ich ha dini Jagge uusgschüttlet, will sie so staubig gsi esch, do gheit plötzlich d Brieffäsche uf de Bode. Und dass si niemmer nimmt, ha si is Nachttischschublädli toh.

Bernhard: Waas? Wenn du no einisch i mine Sache umenuschisch, denn gits eso uf d Finger, dass 14 Tag en Gipsverband bruuchs.

Käthi: (*frech*) Denn chasch denn halt sälber choche.

Bernhard: Esch ämel kei Sach, so wie du chochs.

Käthi: Also, das esch fräch. Ich weiss dass ich guet choche.

Bernhard: Nume will d Söi no nie öppis händ lo stoh, heisst das no gar nüt.

Käthi: Also, mir verschloots d Sprooch.

Bernhard: Das wär au s erscht Mol.

Käthi: Zuedem bruuchs di gar ned eso uuf z rege wäge dinere alte Brieffäsche. Es esch sowieso nüt Interessants für mich drinne gsi.

Bernhard: (*ausser sich*) Also doch gnuuschet. Wie han ich sones Wybervolch nur verdienet. Wenn ich minere verstorbne Frau ned versproche hett, dich z bhalte, denn wärsch scho lang i höchem Boge use gfloge. (*rechts ab*)

2. Szene: Käthi, Rosa

Rosa: *(durch die Mitte, sehr neugieriges Wesen, hat Einkaufskorb bei sich)*
Grüess di Käthi – besch ellei?

Käthi: Jo. Grüess di, Rosa. – Gott sei Dank! De Buur esch grad zum Loch uus, de hett hüt e Luune, mer cha ihm nüüt rächt mache.

Rosa: *(setzt sich)* Chumm verzell, du weisch jo dass ich ned gwunderig bi... nume wüsse möcht i s.

Käthi: *(tut sehr wichtig)* Weisch, de Buur esch en richtige Gheimnischrämer worde. Poscht dörf ich nümme usem Briefchaschte hole. Und i sini Brieftäsche dörf ich au nümme dri luege. Aber mer muess sich doch um so en Maa kümmere, wo kei Frau meh hett und so ellei do stoht. Und trotzdem muess ich mi immer loh aapfiffe vo ihm.

Rosa: *(tut mitleidig)* Oh du arms Käthi – do chasch jo allerhand mitmache. Undank esch der Welten Lohn!

Käthi: Also, irgend öppis goht hinder mim Ruggen.

Rosa: *(schnell)* Das muesch du unbedingt use bringe... und mir sofort säge, dass ich für s Frauechränzli wieder Neuigkeite ha.

Käthi: Jo jo, du chasch di uf mich verloh. Geschter hett er scho wieder en Brief gschriebe.

Rosa: Du seisch.

Käthi: Ich bi ganz zuefällig i d Stube cho um z luege, öb de Bluemestruss wieder Wasser bruuchi siit em Morge. Mei, de hett mich aagmööget, ich söll use... won ich ganz zuefalligerwiis nochli de Tisch ha welle abputze um z luege was er schriibt. Und denn hett er mir erscht no de Chugelschriiber noch bänglet.

Rosa: Was? Das esch jo diräkt läbesgefährlich. Das sind bereits gueti Neuigkeite für mis Chränzli. Mit dem stimmt öppis ned.

Käthi: Richtig – das säg ich jo. *(tut geheimnisvoll)* Ich ha mir scho dänkt, öb de villecht Liebesbriefe schriibt, will er so gheimnisvoll tuet.

Rosa: *(schnippisch)* Was – du meinsch de heig Eini? De wurmstichig alt Krauteri findt doch e keini, mit dem abegwirtschaftete alte Betrieb und dere stinkige Bude do. Do will doch e keini here cho wohne.

Käthi: Jo wär weiss, au es blinds Huehn findt einisch en Eiche.

Rosa: Das täti mich scho intressiere, öb de uf Bruutschau goht. Wie gseit, haltsch mi au jo uf em Laufende.

Käthi: Jojo, chasch di uf mich verloh.

Rosa: (*studiert*) Wäge was bi ich jetz eigentlich zu dir cho?

Käthi: Wäg de Neuigkeite dänk.

Rosa: Jetz weiss ich s wieder. 2 Liter Milch und 20 Eier sött ich ha.

Käthi: Gib mir de Chorb, ich gang alles go hole. (*links ab*)

3. Szene:

Rosa, Bernhard, Käthi

Bernhard: (*von rechts, hat Schreibblock und Kugelschreiber in der Hand*) Jä lueg au do, welli grossi Ehr für öis, d Frau Gmeindspräsidentin persönlich.

Rosa: (*abfällig*) Es esch leider e Notwändigkeit dass ich do bi. Milch und Eier bruuch ich, will mir jo kei Viehwirtschaft meh händ. Mit so Chliinigkeite gänd mir öis nümme ab.

Bernhard: Du bisch jo zur Hauptsach wäge de Neuigkeite cho, wo du vo de Käthle rächtziitig erfahrsch.

Rosa: (*hochnäsig*) Ich wüsst ned, uf was mer bi euch neugierig chönnt sii. Und überhaupt: E Dame schnüfflet ned i andere Lüüt ihrne Aglägeheite ume.

Bernhard: (*lustig*) Hoffentlich bliibt denn die Dame au en Dame?

Rosa: Wie meinsch jetz das?

Bernhard: Wägem Gwunder!... A dem esch scho mänge dra verstickt.

Käthi: (*von links, gibt Rosa den Korb*) So, do sind dini 20 Eier und die 2 Liter Milch. Das macht denn 9 Franke. Gib mir 8, denn stimmts.

Bernhard: (*studiert*) Halt, das stimmt ned ganz. 2 Liter Milch sind 2 Fr. 40 und 1 Ei choschtet 40 Rp., das sind bi 20 Eier 8 Franke. Macht zäme 10 Fr. 40 Rp., wenn ich i de Schuel uufpasst ha, und ned 8 Franke.

Käthi: Mer cha doch bi de Frau Gmeindspräsidentin ned eso chliinlech sii.

Bernhard: Was heisst do chliinlech? Mir händ en Buurehof und keis Wohlfahrtsinstitut. De Priis für öisi Waar esch fescht und du hesch di dra z halte. Wenn dis Strohhirni nümme cha zäme zelle, nimm en Tascherächner, uf s Chnöpfli wirsch wohl no chönne drucke.

Käthi: Strohhirni! Alles was rächt esch. Hesch das ghört Rosa?

Rosa: Reg di ned uuf! Mer söll geischtig minderbemittleti Persone loh rede. Käthi, do hesch 12 Franke, de Räschte esch für dich.

Käthi: *(wichtig)* Gsehsch Buur, eso macht mer Gschäft.

Bernhard: Jo Frau Gmeindspräsidentin, din Alt wird Fröid ha, wenn du so mit em Gäld um di wirfsch. De wird dänk denn de Brotchorb höher hänke.

Rosa: So arm sind mir Gott sei Dank ned dra, mir chönds öis leichte de Dienschte öppis loh zue ha.

Bernhard: Drum lauffe sie öich au immer devo.

Rosa: Tue nume spöttle – ich gange gschiider, sälü Käthi. *(ab Mitte)*

Käthi: *(geht mit Giesskanne ans Fenster um Blumen zu giessen. Dabei schaut sie neugierig zu Bernhard, der am Tisch schreibt)*

Bernhard: *(klappt Schreibblock zu, als er Käthis Blicke bemerkt)* Suechs du no öppis?

Käthi: Ich – jo – ich wott nume luege...

Bernhard: ...De lidruck han ich au!

Käthi: Ich wott nume de Bluemestruss güüsse, sie händs nötig.

Bernhard: Dene hesch hüt scho viermol Wasser gäh, die versuufe denn öppe.

Käthi: Denn halt ned.

Bernhard: Weisch was Käthi, jetz klappisch dini Augedekkle zue, leisch dini Ohre aa und fahrsch ab i d Chuchi.

Käthi: Denn gang ich halt. Dir cha mer au nüüt rächt mache. *(ab)*

Bernhard: So, jetz muess ich äntlech de Brief a mini Schwöschter fertig schriibe.

4. Szene:

Bernhard, Peter, Käthi

Peter: *(durch die Mitte, trägt Arbeitskeidung)* Guet dass du do besch, Vatter. Du muesch mir cho hälfe, s Chroni wott chalbere, ellei gohts ned.

Käthi: *(öffnet leise die Tür einen Spalt und horcht)*

Bernhard: Jetzt han ich gmeint, ich chönn de Brief no fertig schriibe.

Peter: De hett doch sicher no Ziit. Chumm jetz, es prässiert.

Bernhard: *(lässt alles liegen. Mit Peter Mitte ab)* Denn halt.

Käthi: *(von links, geht zum Tisch und liest den angefangenen Brief des Bauern)*
Das chunnt jetz au glääge mit dem chalbere. Denn wänd mir einisch luege: „Liebe Fanny. Ich kann dir gar nicht sagen wie sehr ich mich über deinen lieben Brief gefreut habe. Vor Freude konnte ich gar nicht mehr schlafen“. *(empört)* Also doch, de hett es Gschleck mit einere. „Liebe Fanny, ich erfülle dir selbstverständlich all deine Wünsche. Wenn du kommst, steht dir für die erste Zeit immer ein Zimmer zur Verfügung. Ich kann es kaum erwarten, dich wieder in die Armee zu... *(liest Armee statt Arme, stutzt, und liest nochmals)* ...Arme zu schliessen...“ Do han ich also doch rächt gha, de hinderlichtig Wyberheld. De muess die scho gha ha, wo d Büüri no gläbt hett, suscht chönnt er ned schriibe „wieder in die Arme zu schliessen“. Do wird d Rosa aber lose, wenn sie das erfahrt. *(man hört Stimmen von Bernhard und Peter)* Jesses, de Buur chunnt. *(rennt aufgeregt zur Tür links und knallt gegen den Türpfosten)* Aua!!

Bernhard: Das goht no es Ziitli, bis die chalberet. Aber jetz muess ich äntlech min Brief fertig schriibe. *(setzt sich)*

Peter: A wär schriibsch du eigentlech?

Bernhard: Wenns niemerem seisch, denn säg der s.

Peter: Also, ich cha schwiege. Du wirsch doch ned e Lumperei im Chopf ha?

Bernhard: Es muess ned jedes Gheimnis grad e Lumperei sii.

Peter: *(setzt sich an Tisch)* Also Vatter – säg scho.

Bernhard: Denn pass uf! Mini Schwöschter, d Fanny, esch vor ungefähr 25 Jahr nach Amerika usgwanderet.

Peter: *(laut)* Die, Tante Fanny.

Bernhard: Ned eso luut. Dänk doch dra: D Käthle esch zwar keini vo de Schnelle, aber Ohre hett sie wie en Luchs. – Also, uf de Überfahrt hett d Fanny en junge Maa kenne glehrt. Er esch Erbe gsi vonere grosse Brauerei z Amerika. Und sie händ zäme die Brauerei wiiter gführt.

Peter: Aber mer hett doch nie meh öppis vo de Tante ghört.

Bernhard: Das stimmt. Aber vor es paar Tag hett sie mir gschriebe, dass sie wieder wänd zrugge cho, i öisi Gägend. Ich söll ihne en schöne Hof mit viel Wald sueche. Eso um die 2 Millione dörfte er choschte.

Peter: Jä du heilige Bimbam. Händ die so viel Gäld?

Bernhard: Sogar no meh – die stinke vor Gäld. Sie wänd z Amerika alles verchaufe und sich do i öisere Gägend niederloh. D Lüüt wärde stuune, wenn mini Schwöschter wieder uftaucht – und dezue no so riich.

Peter: Die wärde nach Luft schnappe, vor allem öise hochnäsige Gmeindspräsident.

Bernhard: *(freudig)* Drum sölls au en Überraschig sii und ned bekannt wärde. Ich ha under mim Name i de Ziiig es Inserat uufgäh, das wird denn morn drinne sii. Jetzt muess ich aber de Brief fertig schriibe.

Peter: Ich möcht no schnell zu de Regula übere, mich no go andersch aalegge.

Bernhard: Lass di aber ned vom Gmeindspräsident verwütsche, er wotts ned ha, das du mit de Regula zäme besch. Denn chasch denn no de Brief mitnäh und bi de Poscht abe loh.

Peter: Wird erlediget *(Mitte ab)*

5. Szene:

Bernhard, Käthi, Peter

Bernhard: *(schreibt Brief weiter)*

Käthi: *(von links, hat ein Tuch um Stirne gebunden, dass man die Beule nicht sieht, tut scheinheilig, schnell an den Tisch)* Du hesch mir grüeft, Buur?

Bernhard: Um Gotteswille, wie chämt ich dezue?

Käthi: Ich has aber ghört, dass öppis seisch.

Bernhard: De Peter esch no einisch schnell ine cho.

Käthi: Hett die blöd Chue ned welle chalbere?

Bernhard: S goht no es Momäntli. *(will den Brief in das Kuvert stecken)*

Käthi: Wart, ich mach das scho. Du hesch z chlobigi Händ für so öppis.

Bernhard: Heb jo dini Pfoote ewägg. *(steckt den Brief ein)* *(sieht Käthis Tuch um die Stirn)* Arms Käthi! *(bedauerlich)*

Käthi: Wieso arm?

Bernhard: Eso fohts meischtens aa. D Blödheit und de Schwachsinn. Es druckt das bitzeli Hirni no ganz zum Grind use.

Käthi: Das chunnt dank ned vo dem. Ich ha...

Bernhard: ...z viel a de Türe glosset?

Käthi: Nei, nie im Läbe. Ehm – söll ich dir de Brief uf Poscht bringe?

Bernhard: Schöne Dank, aber ich erledige das sälber – eso wägem Gwunder und eso...

Käthi: (*böse*) Denn halt ned, du Zleidwärschi. (*für sich*) Guet, dass ich de Brief scho gläse ha. (*links ab*)

Peter: (*durch Mitte, ist umgezogen*) So, besch fertig mit em Brief?

Bernhard: Do hesch en. (*gibt ihm den Brief*) Ich gang grad dur d Chuchi in Stall use, no wägem Chroni go luege. (*links ab*)

6. Szene:

Peter, Regula

Peter: (*will zur Mitteltür, da kommt Regula herein*) Salü Regula... jetz han ich grad zu dir welle.

Regula: (*hübsches junges Wesen*) Lieber ned, Peter. Min Vatter esch hüt wien es Pulverfass. Wenn de öis zäme gseht, explodiert er.

Peter: Eso gföhrlich wirds chuun grad sii, und do bi mir cha dir nüüt passiere. (*will sie küssen, Regula wehrt ab*)

Regula: Ned, Peter. Wenn öis öiche Huusdrache, d Käthle verwütscht, denn posuunets die grad im ganze Dorf ume.

Peter: (*tröstend*) Regy, heb doch ned immer Angscht vor dem Waschliwyb. (*gibt ihr schnell einen Kuss*)

Regula: (*lächelnd*) Du fräche Kärli. – Peter, wie söll das nume wiiter goh mit öis? (*setzen sich*)

Peter: Das wüsst ich scho. – Wenn ich en grosse Hof und en Huufe Gäld hett, denn wär din Vatter nümme gäge öisi Hochziit.

Regula: Min Vatter hett jo Gäld gnueg. Aber s Glück cha me ned chaufe.

Peter: Din Vatter glaubt ebe, dass mer mit Gäld alles cha chaufe.

Regula: Ich dörf s dir fascht ned säge, min Vatter esch uf en furchtbare Gedanke cho.

Peter: (*neugierig*) Use mit de Sproch, was esch los?

Regula: Stell dir vor, er hett mir en Hochziiter usgsuecht und de söll ich unbedingt hürote.

Peter: (*springt auf*) Waas? Wär?

Regula: De Hasler Vinzenz!

Peter: De Hasler! Das dörf jo ned wohr sii. De esch jo ned ganz hundert. Spinnt din Vatter jetz komplett? (*ernst*) Aber ebe – de Hasler hett en grosse Hof und en Huufe Gäld. – Mir läbe doch nümme im Mittelalter, det hett mer no so Brüüch gha.

Regula: Ich ha jo nüüt gäge de Vinzenz, er cha jo nüüt defür, dass er ned grad de Schläuscht esch. Aber ich ha ne ned gärn und us Mitleid chan ich de ned hürote. (*legt den Kopf an Peters Schulter und weint*)

Peter: (*träumerisch*) Oh, Herr Gmeindspräsident, wenn du wüsstisch. Wenn mini riich Tante... ich meine... wenn... wenn ich e riichi Tante hett, jo, denn würd alles andersch uusgseh.

Regula: Was fantasiersch du zäme? Dini Tante esch doch z Amerika verscholle?

Peter: Jä so, jo – jo du hesch rächt. Ich bi halt ebe en „arme Riiche“. Wichtig esch, dass mir zwöi zäme händ, denn cha sich din Vatter uf e Chopf stelle. (*küsst sie*)

Regula: Ich muess jetz hei, bevor de Vatter vo de Gmeind hei chunnt.

Peter: Ich chume no mit bis hinder de Spycher. (*beide ab, Mitte*)

7. Szene: Käthi, Rosa

Käthi: (*von links*) Wenn ich das alles fröhner gwüsst hett, was de Buur für ne Wyberheld esch, dem hett ich denn... eso en Lüschtling, das esch jo gschämig. (*legt Tischdecke auf Tisch*)

Rosa: Salü Käthi. Bisch ellei? Esch de Buur ned ume?

Käthi: De esch im Stall usse, s Chroni chalberet. De söll sini überflüssige Chräft nume det useloh. Was wotsch scho wieder do?

Rosa: Esch öisi Tochter do?

Käthi: Ned dass i wüsst.

Rosa: Die muess sofort hei cho. De Fritz glaubt, dass sie sich mit em Peter trifft und esch ebefalls underwägs do ane.

Käthi: Jo du heiligs Verdienne. Aber ich bi mir sicher, sie esch ned do.

Rosa: Gott sei Dank. Also denn muess ich wieder goh.

Käthi: Übrigens, ich ha Neuigkeite für dich.

Rosa: (*neugierig*) Neuigkeite? Also verzell scho!

Käthi: Ich ha de Brief verwütscht, wo de Buur gschriebe hett. Es esch doch en Liebesbrief...

Rosa: Waas? En Liebesbrief? Mich trifft de Schlag. (*setzt sich*)

Käthi: (*schnell*) Wart no echli demit, du weisch jo no ned alles.

Rosa: Verzell, verzell.

Käthi: Er hett e Liebhaberi. Und die muess er scho gha ha, wo d Büüri no gläbt hett.

Rosa: (*ausser sich*) Und eso öpper lauft i öisere chrischtliche Gmeind frei umenand. Das esch de Gipfel. Jetz bruuch ich dringend en Schnaps!!

Käthi: En Schnaps? Hoffentlich vertreich de? Du trinksch jo suscht ned.

Rosa: (*resolut*) Das esch mir Wurscht. Suscht erträg ich die Unmoral ned.

Käthi: (*holt Flasche und schenkt ihr ein Glas ein*)

Rosa: (*trinkt*) Schämt sich de Kärli denn gar ned? Pfui! (*schenkt selber noch nach und trinkt*) Esch ghürote, hett es Gschleick und niemer hetts gmerkt.

Käthi: (*übertrieben*) Er chönn z Nacht nümme schloofe, vor Sehnsucht nach ihre.

Rosa: Natürli, nachdem sini Frau nümme läbt, wird er i sim Alter no rammlig. (*kippt das nächste Glas hinunter, schenkt wieder ein*) Jo... und wiiter?

Käthi: Er chönns chuum erwarte sie wieder i d Arme z schlüüsse...

Rosa: Eh du min Gott doch au. Eso en Wüeschting! (*trinkt à tempo aus und schenkt nach*) Ich cha mir grad vorstelle, was er mit ihre macht!!

Käthi: Ich säge jo, Manne sind ned emol de Franke wärt, wenn sie s lichaufswägeli schiebe.

Rosa: Was hett er suscht no gschriebe? Schriibt er nochli uusführlicher was er... was sie...so... triibe... (*bekommt nun langsam starren Blick, schenkt ein, trifft aber Glas nicht mehr*)

Käthi: (*schenkt Rosa das Glas voll*) Pass doch uf mis früsche Tischtuch uuf. (*stellt Flasche etwas weiter weg*)

Rosa: (*schon ziemlich angetrunken*) So – so – so red wiiter.

Käthi: Sis Bett stoht immer für sie bereit – Tag und Nacht!

Rosa: (*entsetzt*) Was, am Tag au no... hi... da – das hett de gschriebe? Das... hi... überläb ich ned... (*nimmt gerade die Flasche und trinkt ab dieser*)

Käthi: (*nimmt Rosa Flasche weg*) Jetz hör doch uuf.

Rosa: (*lallt*) Morn, bi... bi.... bim Fraue... Fraue... chränzli, da... das wird e... e... Sensa... Sensa... Sensation.

Käthi: Das wird ehner e Sensation, wie du hei chunnsch. Ich muess di jo mit de Mischtbänne hei führe.

Rosa: (*inzwischen aufgestanden, hält sich am Stuhl fest und wackelt mit diesem*)

Käthi: (*stellt rasch Flasche auf den Tisch*)

8. Szene:

Käthi, Rosa, Bernhard, Peter, Fritz

Bernhard: (*durch Mitte*) So, das wär guet gange. (*sieht wankende Rosa, lacht zuerst*) Jää, was esch denn do los? (*geht zum Tisch, hält Flasche gegen das Licht*) Stäcketööri, wär hett do die Fläsche leer gsoffe?

Käthi: (*zögernd*) Ich ämel ned. D Rosa hett es Gläsli welle, und wies halt so goht, plötzlich esch d Fläsche meh oder weniger leer gsi.

Bernhard: Lueg si einisch aa, die esch jo scho grün und blau im Gsicht. Chasch jetz sälber luege, wie die hei bringsch. (*nimmt Rosa beim Arm*)

Rosa: *(wehrt sich)* Rrr... Rühr mi ned aa, du Canasofa... *(knickt in die Knie, hält sich an Bernhard fest)*

Peter: *(stürzt durch Mitte herein)* Vatter, z Hilf, de Holzer drüllet dure. *(rennt links zur Tür hinaus)*

Fritz: *(kommt mit Mistgabel durch Mitte, ist aufgeregt)* Wo esch er, de Söibueb, de miserabel? *(sieht Rosa an Bernhard hängen)* Was macht denn mini Frau i dine Arm??!! De Sohn mit minere Tochter und de Alt mit minere Frau?! Sofort losch du mini Rosa lo goh, suscht erläbsch au grad öppis!!!

Bernhard: Gsehsch denn ned, dass sie bsoffe esch und nümme cha uf de eigete Bei stoh? Lueg, dass mit ihre hei chunnsch.

Fritz: *(hat nun die schwankende Rosa übernommen, will sie immer wieder gerade stellen, sobald er sie loslässt, will sie umfallen, er fängt sie immer wieder auf. Zu Bernhard)* Es längt no ned, das din Söibueb hinder em Spycher mini Regula abschläcket wie ne Chueh, nei, jetz muess de Alt no mi Frau bsoffe mache, das sie nümm cha stoh. Und nochane hesch sie dänk welle verführe. *(hat seine Frau festgehalten, packt sie nun, geht zur Mitteltür, hängt sie mit Jägglikragen an Kleiderhaken. Sie spielt so, dass sie in die Knie geht und hin und her pendelt. Alle Augenblicke hört man ein „hicks“)*

Bernhard: Verführe, ich, dini Frau? Also eso esch denn de Notstand bi mir nonig uusbroche, dass ich... *(schüttelt sich)* meinsch eigentlich, es gruusi mich vor gar nüüt?

Fritz: Wär hett sie denn so abgefüllt?

Bernhard: Vo mir hett sie kein Tropfe übercho. Do muesch dich scho a die do ha! *(deutet auf Käthi)*

Fritz: *(geht mit Mistgabel gegen Käthi zu)* Waas? Du hesch mini Frau abgefüllt? Wart nur, dir will ich. Ich spiesse di grad uf, und tue di uf de Grill.

Käthi: *(schreit und flüchtet links zur Tür hinaus)* Z Hilf... z Hilf...

Fritz: *(zu Bernhard)* Und jetz zu dir. Merk dir eis. Mis Meitli esch em Hasler Vinzenz versproche. Hett din Bueb öppe gmeint, er chönn sich bi öis is gmachte Näscht ine setze? Do hett er sich tüuscht. Wenn ich en no einisch mit mim Meitli gsehne, jag ich ihm e Laadig Schroot in Hinder.

Bernhard: Das esch aber ned die feini Art für en Gmeindspräsident.

Fritz: Und no öppis säg ich dir. Ich wott vo dinere Sippschaft niemer meh bi mim Huus gseh. Suscht hesch en Prozäss wäge Huusfriedensbruch am Hals, merk dir das.

Bernhard: (*scharf*) S gliiche gilt ab hüt au für dini Rasse.

Fritz: (*wütig*) Du chliine Pinscher wotsch mir drohe? Mir, im Gmeindspräsident? Mach mi ned z lache.

Bernhard: Dir wird villecht s Lache früehner vergoh als dir lieb esch. Nimm jetz dini Alti, verschwind und lass di uf mim Hof nie me lo blicke..

Rosa: (*wehleidig*) Fritz, mir.... mir wirts eso... schlächt...

Bernhard: So, verschwind jetz mit dinere Schnapsdrossle, bevor sie mir no e Souerei i d Stube macht.

Fritz: (*ausser sich*) Das zahl ich dir no retour, verloht di druf. (*nimmt nun Rosa vom Kleiderhaken, zu Rosa*) Und du machsch jetz denn zerscht Bekanntschaft mit em Brunnetrog, chasch sicher sii. (*geht Mitte ab*)

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Bernhard, Peter, Käthi

(es ist Vormittag. Der Tisch ist zum Frühstück gedeckt)

Bernhard: *(von rechts, schnuppert)* Do stinkts immer no wie inere Schnapsbrönnerei. *(setzt sich)*

Peter: *(durch Mitte, Arbeitskleidung)* Morge, Vatter. Im Stall esch alles fertig. *(setzt sich an Tisch, beide frühstücken)*

Bernhard: *(lächelnd)* Bi dir esch allwäg geschter öppis schief gloffe. Was hesch aagschtelt, dass de Holzer eso uusgraschtet esch?

Peter: *(etwas nervös)* De spinnt doch. S Regy und ich sind nume zäme uf em Bänkli ghocket, hinder em Spycher, und händ zäme brichtet.

Bernhard: Aha!!! Nume brichtet?

Peter: Und zwöi Müntschi händ mir öis au gäh.

Bernhard: Das esch alles?

Peter: Guet, villecht sinds au no öppe es paar Müntschi meh gsi, das chan ich nümme so genau säge. Villecht au no es paar ganz intensiv. Ich weiss es nümme.

Bernhard: Ned meh? Ihr müend öich i de nächschte Ziiit sowieso echli zrug ha. De Holzer hett öis s beträtte vo sim Grundstück verbote.

Peter: Aber, de cha das ned eifach eso.

Bernhard: Mol Peter, das chan er. Aber Holzers dörfe öise Hof au nümme beträtte.

Peter: *(ausser sich)* Aber denn chönnt s Regy und ich jo nümme...

Bernhard: ...zäme brichte. Das wird echli schwierig.

Peter: Aber mir ghöre doch zäme. Mir bruuche öis doch.

Bernhard: *(beruhigend)* Bruuchsch ned Angscht z ha. Dis Regy cha immer zu öis cho. Sie muess sich nume ned vom Vatter lo verwütsche.

(beide sind mit dem Frühstück fertig)

Peter: Übrigens hesch du ned gseit dass hüt s Inserat i de Ziiitig erschiint?

Bernhard: Das hett ich jetz bald vergässe. (*ruft*) Käthi - Käthii!! Wenn sie ned wott, ghört sie nüüt, suscht guusset sie ämel immer.

Käthi: (*von links*) Was esch los?

Bernhard: Hesch mi ned ghört rüefe?

Käthi: Natürli.

Bernhard: Werom chunnsch denn ned grad?

Käthi: Ha gmeint, ich heb mi verhört. Das esch jo öppis ganz Nöis, dass du mir rüefsch. Denn chas sowieso nüüt Wichtigs sii.

Bernhard: Ich lass mi gar ned uf Diskussione mit dir ii. Gang hol d Ziitig ine.

Käthi: Has doch gwüsst, total unwichtig. Ich dörf doch sowieso nüüt meh usem Briefchaschte näh.

Bernhard: D Ziitig esch ned drin, die liit obe druff. Abmarsch!

Käthi: Ich gang jo scho. Immer die Hetzerei. (*links ab*)

Bernhard: Hesch min Brief überhaupt uf d Poscht brocht?

Peter: He jo, d Käthle hett mer ganz sehnsüchtig noche gluegt.

Bernhard: Nume guet, dass die ned weiss, was i dem Brief drin gstande esch.

Käthi: Do esch Ziitig. (*wirft sie auf den Tisch, will wieder gehen*)

Bernhard: Käthle - halt - druck uf d Bräms - nimm s Gschirr mit use.

Käthi: (*kehrt um, nimmt Geschirr mit*) Was heisst do "druck uf d Bräms?" Ich bi doch keis Auto!

Peter: Mit dem Chassis scho ehner en Laschtwage.

Bernhard: Du chämtisch scho lang nümme dure bi de Motorfahrzüg-kontrolle.

Käthi: So en klapprigi Chischte wie du bin ich no lang ned. (*links ab*)

2. Szene:

Peter, Regula, Bernhard

Regula: (*durch Mitte, ist verstört, fällt Peter um den Hals*) Peter, hilf mir, ich weiss nümme wo mir de Chopf stoht.

Peter: Aber Regy, was esch au los? (*setzt sich mit ihr auf den Ofen*)
(*Bernhrad sitzt am Tisch*)

Regula: (*halb weinend*) Moser-Buur, gäll bis mir ned bös, ich weiss jo dass ich nümme i öiches Huus dörf. Aber ich has eifach nümme uusghalte. Bi öis deheim esch de Tüüfel los.

Peter: Was esch los? So red doch äntlich.

Regula: (*erzählt hastig*) Also, min Vatter esch grad bim Zmorge, do bringt ihm d Mueter wie immer d Ziitig ine. De Vatter hett agfange d Ziitig läse, do chunnt er zum Inserateteil. Plötzlich haut de mit de Fuscht uf de Tisch, brüelet d Mueter aa. "Du hesch doch gwüsst, dass de Moser stinkt vor Gäld, nume mir hesch nüüt gseit. Aber suufe wien es Loch, das chasch".

Bernhard: Oha, em Holzer esch allwäg mis Inserat in falsche Hals cho. (*zu Regula*) Jetz beruehig di Regula, es chunnt scho alles wieder guet. Für dich gilt natürlich s Huusverbot bi öis ned.

Regula: Das wär scho schlimm, wenn ich mich nümme chönnt mit em Peter traffe zum...

Bernhard: ...chäsperle? (*lächelt*)

Regula: (*ertappt*) Mir tüend amigs nume echli rede mitenand.

Bernhard: Wart, ich bring dir es Kafi, denn gohts dir de sofort wieder besser. (*links ab*)

Regula: Din Vatter esch wüerklich lieb zu mir.

Peter: (*fröhlich*) Mir drü wäred es guets Gspann uf dem Hof.

Regula: Schön wärs jo scho, aber momentan esch es nume afängs e Traum.

Peter: Es wird scho no alles guet use cho. (*küsst sie*)

Bernhard: (*von links, mit Kaffee*) So so, sind ihr am rede? Chumm hock ab.

Regula: Ich danke dir rächt schön, Buur.

Bernhard: Säg ned immer Buur zu mir, säg mir doch Vatter.

Regula: Wüerklich? Defür chunnsch grad es saftigs Müntschi über. (*küsst Bernhard auf die Wange*)

Bernhard: (*zu Regula*) Hesch gseh, wie de Peter niidisch gluegt hett?

Peter: (*lacht*) Aber Vatter, ich gönne dir das. Ich chume scho ned z churz. Du hingäge hesch doch scho lang nüüt meh rächts gha.

Regula: So, ich muess wieder goh, suscht sueche sie mi no. Adie Buur...
äh, Vatter, han ich welle säge. *(gibt ihm nochmals Kuss)*

Peter: Uebertriebe muesch ned grad mit dere Küsserei. Wart, ich begleite dich no es bitzeli.

Bernhard: Löhnd öich aber ned verwütsche.

Peter: Mir passed scho uuf. *(mit Regula Mitte ab)*

Bernhard: Wart nume Holzer, ich weiss jetz, wien ich dir s Hürotsgeschäft mit em Hasler cha versalze. Das bin ich dene zwöi Junge schuldig.

3. Szene:

Bernhard, Käthi, Peter, Rosa

Käthi: *(klopft von aussen links)*

Bernhard: Ine! *(Käthi kommt herein)* Siit wenn chlopfsch du aa?

Käthi: Ich bi ebe e Dame, wo weiss, was sich ghört, und ned e sone Buuretrampel, wie du immer meinsch.

Bernhard: *(spöttisch)* Das mein ich ned nume, ich weiss es.

Käthi: Siit wenn nimmsch denn du zum Zmorge grad zwöi Kafi?

Bernhard: Kümmere dich ned um min Durscht, sondern um d Chuchi.

Käthi: *(nimmt Geschirr mit)* Froge dörf mer doch no. *(links ab)*

Peter: *(durch Mitte)* S Regy hett richtig Angscht vorem Vatter.

Bernhard: Das bruucht s nümme. De Holzer witteret jetz doch e gueti Partie i dir. Won er doch aanimmt, das ich de gross Hof wott chaufe.

Peter: Aber de chauft doch d Tante Fanny.

Bernhard: Klar, aber de Holzer weiss das ned und er bruucht das vorläufig au ned z erfahre. De glaubt, ich chaufe de Hof für dich. Und nachdem er zwee Millione i d Nase übercho hett, goht dem sis Hirni zue, und er springt nume no em Gäld noche. Doch sini Rächnig goht ned so schnell uuf. Zerscht muess er zahle, bis ihm de Schweiss uusbricht. *(es klopft)*

Rosa: *(von Mitte. Ein Besenstiel mit weissem Tuch wird sichtbar. Dann kommt Rosa, kleinlaut)* Dörf ich ine cho? ich ha nume e Botschaft vo mim Maa z überbringe.

Bernhard: So chumm nöcher und überbring. *(Peter und Bernhard lachen)*
Aber ned meh als zwee Meter.

Rosa: Esch so rächt? *(bleibt stehen)*

Bernhard: Jo, so esch guet. Und jetz erlaub ich dir z rede.

Rosa: Danke. Min Fritz loht lo froge, ob er zu dir dörft cho, er wett öppis mit dir bespräche.

Bernhard: Lueg au do, de Holzer chunnt zum Cherumtürli. *(gnädig)* Vo mir us söll er cho. D Mischtgable söll er aber deheime loh.

Rosa: Guet, ich wirds mit dene Wort uusrichte. Adie zäme. *(Mitte ab)*

Bernhard: Was han ich gseit? De Holzer schmöckt s Gäld, ich kenne doch de Hallodri.

Peter: Aber ich wott ned debii sii, ich ha dusse no öppis z tue.

Bernhard: Du Peter, hüt chunnt denn no eine wo öisi Zuchtsou wott chaufe. Chasch denn i de Nöchi bliibe.

Peter: Wird gmacht, Vatter. *(Mitte ab)*

4. Szene:

Bernhard, Käthi, Peter

Bernhard: *(Telefon klingelt, hebt Hörer ab)* Moser! Jo, ich bis sälber.

Käthi: *(öffnet linke Tür, man sieht ihren Kopf, sie horcht aufmerksam)*

Bernhard: *(steht so beim Telefon, dass sein Rücken zur linken Tür gewendet ist)*
Jo, de Stettler Hans. Wie gohts dir?... Was? Verstohn ich rächt, du hesch mis Inserat gläse, du wotsch din Hof verchaufe? Du hesch jo es wunderschöns Awäse... Ich verstoh di scho, under dene Umständ esch das würklich s Beschte... übere Chaufpriis müend mir no rede... Alles wiitere säg ich dir denn, wenn mer öis gsehnd. Min Sohn nimm ich denn au mit, de cha sich denn alles aaluege... Jo, esch guet Hans, bis spöter. Adie. *(legt auf, reibt sich die Hände)*

Käthi: *(schliesst schnell die Tür, verschwindet)*

Bernhard: *(vergnügt)* Das lauft jo wie am Schnüerli. Verchaufft doch de Stettler de Prachtshof. Eh jo, Erbe hett er keini, er wott sich s halt eifach no echli schön mache.

Peter: *(durch Mitte)* Vatter, chumm mir schnell cho hälfe, öisi Zuchtsou esch mir ab, won ich de Stall putzt ha.

Bernhard: Ich chume grad. *(im hinausgehen)* Du, de Stettler Hans hett grad aaglütet... *(Mitte ab)*

Käthi: *(streckt von links den Kopf herein, läuft zum Telefon, wählt eine Nummer, hat noch schmutziges Handtuch bei sich, laut)* Sälü Rosa, ich bis, s Käthi. Ich wett dir nume säge, dass de Buur grad es Aagebot vomene Hof übercho hett... Was ned so luut rede?... Aha, de Chopf tuet nochli weh, verstande... Vom Stettler Hans, vo Mühlige... Jo, wenn ich s doch säge... De Chaufpriis immer i d Ornig. Er und de Peter wänd de Hof grad go aaluege... Drum han ich dir au grad aaglütet. Ich muess Schluss mache, de Buur cha jede Augeblick ine cho. Adie. *(hängt auf, da kommt schon Bernhard durch die Mitte. Käthi wischt verlegen mit dreckigem Tuch das Telefon ab)*

Bernhard: Was machsch du do?

Käthi: Dänk abstaube. S Telefon esch ganz dräckig

Bernhard: *(mürrisch)* Mit dem dräckige Lumpe?

Käthi: Do gsehsch, was ich alles scho abgestaubet ha. Dir cha mer bald nüüt meh rächt mache. *(links ab)*

Bernhard: *(studiert)* Die muess mit über cho ha, das ich telefoniert ha. *(lächelnd)* Ich frisse en Bääse, wenn die ned grad de Rosa aaglütet hett. Das cha mir nume rächt sii, sones Waschliwyb hett mängisch au öppis Guets.

5. Szene:

Bernhard, Fritz

Bernhard: *(setzt sich an den Tisch, fängt an Zeitung zu lesen)*

Fritz: *(schaut langsam zur Mitte herein. Spielt kleinlaut und schüchtern)* Hallo! *(mit Verbeugung)* Grüess di Moser!

Bernhard: *(spricht von jetzt an mit Fritz sehr überlegen)* Ah, Grüess di Herr Gmeindspräsident.

Fritz: Bitte ned eso förmlich, ich bi privat bi dir. Dörf ich abhocke?

Bernhard: Für das esch jo en Stuehl do.

Fritz: *(setzt sich)* Danke schön.

Bernhard: Und, wäge was chunnsch du zu mir? Wo brönnts?

Fritz: (*schüchtern*) Das esch eso. Ich liese doch immer am Morge d Ziitig.

Bernhard: Für das händ mir si jo.

Fritz: Und ganz zuefällig lies ich im Inserateteil en Annonce vo dir. Das stimmt doch?

Bernhard: Jo und? Dörf ich das ned?

Fritz: Momol. Aber ich ha mich gwunderet, woher du uf s Mol zwee Millione hesch. Ich ha immer dänkt...

Bernhard: ...ich seig en Hungerliider. VILLECHT han ich jo im Lotto gunne.

Fritz: Waas, du hesch...

Bernhard: ...VILLECHT han ich gseit. (*hinterlistig*) Zuedem han ich hal meh gspart weder du. Ich chaufe ned jedes Johr en nöie Mercedes, mache ned immer Luxusferie. Do chunnt scho öppis zäme.

Fritz: Weisch Moser, als Gmeindspräsident muess ich representiere. (*neugierig*) Hesch scho es Angebot?

Bernhard: Für was?

Fritz: Uf dis Inserat!

Bernhard: Jo, vom Stettler Hans vo Mühlige.

Fritz: (*erstaunt*) Was? De hett jo de gröscht Hof wiit und breit. (*für sich*) Das hett mir mini au ned gseit.

Bernhard: Was hesch gseit?

Fritz: Nüüt, nüüt. Do cha mer grad niidisch wärde.

Bernhard: (*angeberisch*) Ich chaufe doch keis alts Glump.

Fritz: Und de Stettler hett jo keini Erbe?!

Bernhard: Aber ich!!

Fritz: Jo, de Peter! Was ich wett säge... also, wenn de Peter wott... denn lönd mer das Huusverbot lo sii. Mir als Nachbere müend doch zäme ha.

Bernhard: Das fällt dir echli spoot ii.

Fritz: Gäg de Peter han ich jo no nie öppis gha.

Bernhard: Em Peter esch de Appetit uf dini Tochter sowieso vergange, nach dinere Mischgabejagd. Und er wird dini Tochter nümme in Verruef bringe, das versprich ich dir.

Fritz: (*ängstlich*) Aber er hett ned öppe scho en Anderi in Uusicht?

Bernhard: Cha scho sii, ich wird em uf all Fäll dezue roote.

Fritz: Aber... aber das chasch doch ned mache. Weisch, din Peter und mis Regy, die kenne sich doch vo Chindheit aa.

Bernhard: Ebe, die kenne sich scho viel z lang. Ne-nei, mir lönd das Huusverbot bestoh.

Fritz: Aber was redsch au... die zwöi passe doch zäme. Wenn de Peter möcht, denn chan er mis Regy uf de Stell...

Bernhard: (*listig*) ...Waas?

Fritz: Du weisch scho was ich meine. - Mer dörf em Glück vo sine Chind ned im Wäg stoh.

Bernhard: Do bin i ganz dinere Meinig.

Fritz: De besch also iiverstande, wenn die hürote?

Bernhard: Hürote? Eso eifach esch das ned. Dis Meitli hett doch de Hasler sölle hürote. Und jetzt söll sie plötzlich wieder de Peter näh?

Fritz: Denn muess ich halt mit em Hasler go rede. Das wird no e herti Sach, aber mit eme Batze Gäld chan ich die leidig Aaglägeheit sicher wieder us de Wält schaffe.

Bernhard: (*sarkastisch*) Jo jo, mit Gäld cha mer viel mache.

Fritz: Wie meinsch jetzt das?

Bernhard: Mir rede wieder zäme, wenn du die Sach i d Ornig brocht hesch.

Fritz: Ich gibe dir denn Bscheid. Bhüet di. (*Mitte ab*)

Bernhard: (*reibt sich die Hände*) So, de Hasler wird dich no is schwitze bringe, do hilf ich doch grad nochli noche. (*geht zum Telefon, sucht im Telefonbuch eine Nummer, wählt dann*) Do esch Moser vo Heimige, grüessech. Red ich mit em Hasler Gottfried?... Ich wett öich nume informiere, dass jetz denn de Holzer Fritz chunnt... Er wott öich säge, dass sini Tochter öie Sohn ned hüroted... Säged ihm nume zünftig d Meinig und verlanged en schöne Batze Gäld. Vo dem httt de jo gnueg und das tuet ihm am meischte weh... En Gfalle tue? (*studiert*) Jooo, ich hett no en Huushälter, won ich froh wär, wenn sie äntlich würd hürote?... He natürli, jetz won er d Regy ned hüroted... Schicked en einisch zuenis, er söll sie cho aaluege. Also, adie Hasler. (*legt Hörer auf*)

6. Szene:

Bernhard, Peter, Regula

Peter: *(schaut links zur Tür hinein)* Esch er gange?

Bernhard: Er esch grad use.

Peter: Denn chumm ine Regy. *(Regula kommt herein)*

Bernhard: Jetz hocked efang einisch ab. *(zu Regula)* Also, din Vatter hett das Inserat gläse und er glaubt, ich chauf de Hof für zwee Millione für de Peter. Das stimmt aber ned. Ich chaufe de für mini Schwöschter z Amerika.

Regula: *(baff)* Für dini Schwöschter?

Bernhard: Sie chunnt nöchschstens us Amerika zrug und sie wott sich mit ihrem Maa do i de Nöchi niederloh. Für sie esch de Hof. Das weiss aber din Vatter ned, er glaubt de Peter seig en fette Broote, drum wott er jetz, dass ihr zwöi hüroted.

Peter/Regula: *(schauen sich an, unisono)* Jetz wird alles guet.

Bernhard: Und das mit em Hasler chunnt au i d Ornig, din Vatter esch grad ufem Wäg zu ihm. Aber ihr zwöi müend mir jetz no öppis hälfe.

Peter: Gärn. Und was hesch no vor?

Bernhard: Du Regula und du Peter müend jetz es paar Tag vor em Gmeindspräsident und vor anderne Lüüt eso tue, wie wenn ihr enand nümme möge schmöcke.

Peter: Und für was söll das guet sii?

Bernhard: Ich tues öich erkläre, aber ned do inne. Mir gönd in Stall use. Do inne händ d Wänd Käthle-Ohre! *(alle drei links ab)*

7. Szene:

Fanny, Käthi

Fanny: *(durch Mitte, hübsche, modern gekleidete Frau, hat Koffer bei sich)* Hallo, esch öpper do? *(geht zur Tür links)* Hallo, esch niemer do? *(geht zur Türe rechts)*

Käthi: *(hinter der Szene)* Jo jo, ich chume jo scho. *(von links)* Jä, säg einisch, wie chunnsch denn du do ine?

Fanny: Esch eifach gsi, dur d Huustüre.

Käthi: Mir händ es Lüüti. Und das benutze frömdi Lüüt und tramped ned eifach i d Stube ine. Mir sind schliesslich keis Hotel.

Fanny: Richtig, det wird mer au fründlicher behandelt.

Käthi: Zu wem ich fründlich bi oder ned, esch mini Sach. Was wotsch überhaupt do?

Fanny: Ich möcht zum Bärni... zum Buur!

Käthi: (*schnauzig*) Do cha jedi cho und säge "ich wott zum Buur". Und was wotsch vo ihm?

Fanny: Das möcht ich ihm lieber sälber säge. Übrigens, würds öich öppis uusmake, wenn ihr "Dir" würded zu mir säge? Ich finde die Aared viel höflicher.

Käthi: (*zu sich*) So ne frächi Wanze! Weiss de Buur überhaupt, dass du - eh - ihr chömed?

Fanny: Ich glaube scho, ich has ihm gschriebe!

Käthi: (*schreit*) Gschriebe!? Denn sind ihr also... (*schaut sie genauer an*) das hett ich mir jo chönne danke.

Fanny: (*lacht*) Do dezue bruucht mer aber es Hirni.

Käthi: (*empört*) Do hört doch alles uf. Du... ihr sind jo frächer als de Buur sälber. Und das will öppis heisse.

Fanny: Das wird scho sin Grund ha. Also, chan ich jetz erfahre, wo de Buur esch?

Käthi: (*schnippisch*) Ihr wärdets wohl no chönne erwarte. Das tät öich eso passe, eifach do ine platze und sich de Buur iifange. Ihr wänd öich dank no uubreite do inne, ihr ufdonnereti Schabe!!!

Fanny: (*ziemlich scharf*) Jetz längts aber, ihr sind ganz en unverschämti, frächi Pärson! Ich würd langsam uufpasse wien ich rede. De Schuss chönnt hinde use.

Käthi: Grosschotzig rede chan ich sälber. D Madam wird sich no echli müesse gedulde, bis de Herr Mischtgablebaron erschiint. Habe die Ehre... du Trampel. (*links ab*)

Fanny: (*lächelnd*) Eso nes unghoblets Muul wie die hett, esch mir no sälte begägned. Die esch jo no schlimmer, als mir sie de Bärni beschriebe hett.